

Sekretariat / Reservationen
Gaby Lehnherr
Elsterweg 36, 3603 Thun
Dienstag und Freitag, 8–11 Uhr
Tel. 033 222 61 14
lerchenfeld@ref-kirche-thun.ch
www.kirche-lerchenfeld.ch

Kirchgemeinderat
Rudolf Jenni
Lerchenfeldstrasse 58 B, 3603 Thun
Tel. 033 223 67 00
rudolf.jenni@ref-kirche-thun.ch

Pfarramt
Sabine Wälchli, Pfarrerin
Elsterweg 36A, 3603 Thun
Tel. 033 222 17 84
sabine.waelchli@ref-kirche-thun.ch

Kirchliche Unterweisung
Sabine Wälchli, Pfarrerin
Elsterweg 36A, 3603 Thun
Tel. 033 222 17 84
sabine.waelchli@ref-kirche-thun.ch

Fachstelle Soziale Arbeit
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Tel. 079 370 19 05
sozialarbeit@ref-kirche-thun.ch
Sozialberatung: Tel. 079 370 19 05
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag,
8.30–12 Uhr, 14–17 Uhr

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. Juli, 11 Uhr
Gottesdienst am Brunnen mit Taufe und Verabschiedung Mirjam Richard
Pfarrerin Sabine Wälchli
Kostiantyn Melnyk, Orgel

Sonntag, 13. Juli
Kein Gottesdienst

Sonntag, 20. Juli, 10 Uhr
Pfarrer Peter Moor
Kostiantyn Melnyk, Orgel

Sonntag, 27. Juli
Kein Gottesdienst

KASUALIEN

Wir trauern um
Ernst Wenger, 1935;
Otto Gyger, 1936

«Wirf dein Anliegen auf den HERRN;
der wird dich versorgen und wird
den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe
lassen.»
PSALM 55,23

ANLÄSSE

Zmorge mit Kurzandacht
Mittwoch, 2. Juli, 8.30 Uhr. Auskunft: Sa-
bine Wälchli, Pfarrerin, Tel. 033 222 17 84
Kirche Lerchenfeld

Zämä ässä
Nächstes Essen im August!
Kirche Lerchenfeld

Besuche für ältere Menschen
Wer gerne besucht werden will oder
gerne Besuche machen möchte, melde
sich bitte bei: Sabine Wälchli, Pfarrerin,
Tel. 033 222 17 84

Friedensgebet
Freitag, 4. Juli, 12 Uhr. Auskunft: Sabine
Wälchli, Pfarrerin, Tel. 033 222 17 84
Kirche Lerchenfeld

Eltern-Kind-Treff
Jeweils freitags, 9.30 – 11 Uhr. Ausser
in den Ferien. Auskunft: Tanja Gruber,
Tel. 079 395 87 32
Kirche Lerchenfeld

Handarbeitsgruppe
Dienstag, 1. Juli, 14 Uhr. Auskunft: Ruth
Neuhaus, Tel. 079 484 76 61
Kirche Lerchenfeld

Kegeln
Montag, 7. und 21. Juli, 14.30 Uhr.
Restaurant Bellevue, Schwäbis

Bilder im Gemeindesaal:
Phantasie- und andere Blumen



Seit einiger Zeit stellt Elisabeth Zimmer-
mann im Gemeindesaal ihre Bilder aus,
die zum Kirchenjahr passen. Wir sind
sehr dankbar, dass sie uns ihre Werke
zur Verfügung stellt, regen sie doch zum
Nachdenken und Verweilen an.
Für den Sommer sollen nun Bilder weiter-
er Künstlerinnen aus der Region ausge-
stellt werden. Die Bilder wurden von Teil-
nehmerinnen des Fortsetzungskurses für
neuezeitliches Aquarell gemalt. Die Gruppe
besteht aus Frauen unterschiedlichen Al-
ters. Sie treffen sich einmal im Monat in
den Räumen des Evangelischen Gemein-

schaftswerks (EGW) in Spiez. Der Kurs
wird von Trudi Andrae geleitet.
So laden wir Sie ein, über den Sommer bei
kirchlichen Anlässen die Bilder im Ge-
meindesaal anzuschauen.
Herzlichen Dank für deine Initiative,
Elisabeth!

SABINE WÄLCHLI, PFARRERIN



Ein Ausflug ins Emmental



Am 14. Mai lud die Kirchgemeinde zum
traditionellen Gemeindeausflug ins Em-
mental ein. 29 Personen folgten der Ein-
ladung und machten sich gut gelaunt auf
die Reise.
Ein erster Halt fand beim Würzbrunnen-
kirchlein statt. Hedy hat hier jahre-, wenn
nicht jahrzehntelang als Organistin ge-
wirkt. Nun sass sie wieder auf der Orgel-
bank und gestaltete die Andacht musika-
lisch. Ihre Interpretation des «Ich hebe
meine Augen auf zu den Bergen» von Felix
Mendelssohn-Bartholdy liess einige (ehemalige)
Chorsängerinnen und -sänger innerlich
mitsingen. Vielen Dank, Hedy!
Nach der Andacht fuhren wir weiter zum
Restaurant Blapbach, wo uns eine wahr-
schafte Berner Platte und zum Dessert
Brönnti Crème serviert wurde. Wir waren
also gut gesättigt, sodass wir die Fahrt
durchs schöne Emmental geniessen konnten,
bis wir in Trubschachen bei Kambly Halt
machten. Wessen Magen noch nicht
oder nicht mehr voll war, konnte also ge-
nügend Gützli schnousen. Ob am Abend zu
Hause noch viel auf den Znachtisch kam,
entzieht sich meiner Kenntnis!

Auch in diesem Jahr war der Ausflug von
guter Stimmung geprägt. Wir hatten viel
zu erzählen und zu lachen, alle genos-
sen die Gesellschaft mit anderen und
tauschten sich aus.
Der Buschauffeur fuhr uns derweil um-
sichtig um die Kurven und durch die en-
gen Strassen und brachte uns heil zu-
rück ins Lerchenfeld.
Ein ganz besonderer Dank gilt dem Team
der Gemeindenachmittage im Lerchen-
feld, allen voran Silvia und Ruth: Ihr habt
auch dieses Jahr wieder euer feines Ge-
spür für die Bedürfnisse der älteren Ge-
neration unter Beweis gestellt. Danke
Hedy, für dein berührendes Orgelspiel
und dafür, dass du auch gleich noch als
Sigristin gewirkt hast. Danke Willy, dass
du beim Würzbrunnenkirchlein allen eine
Wasserflasche verteilt hast. Und danke
Heinz, dass du für Hedy Privatchauffeur
warst. So konnte sie sich schon rechtzei-
tig einspielen.
Und Gaby danke ich, dass du die gute
Idee hattest, mit Plakaten die Autofahrer
zu bitten, am 14. Mai zur Abfahrts-
und Ankunftszeit die Parkplätze freizu-
halten, damit der Reisecar genügend
Platz hatte.
Wohin werden uns Silvia und Ruth
nächstes Jahr locken? Lassen wir uns
überraschen.
Schön, seid ihr alle mitgekommen.

SABINE WÄLCHLI, PFARRERIN

Wie wäre es mit einer Pause?



«Jesus war müde von der Reise und setze
sich an den Brunnen.» (Joh 4,6). Die
Reise, auf der er war, war keine Ferienreise
und kein privater Ausflug. Es war eigent-
lich ein beruflicher Ortswechsel. Aus Judäa
kommend setzte er seinen Weg nach Nor-
den fort, nach Samaria und setzte sich
dann an den Brunnen in Sychar.
Lange konnte die Pause nicht gewesen
sein, denn unmittelbar nachher beginnt
ein Gespräch zwischen Jesus und einer
Bewohnerin der Stadt. Arbeitspsycholo-
gen würden die Pause vielleicht eine «Mikro-
pause» nennen: einen kurzen Moment
von ein paar Sekunden oder Minuten, in
denen der Mensch aufatmen und sich
entspannen kann. Unterdessen haben et-
liche Studien einwandfrei nachgewiesen,
dass die Arbeitsleistung und die Arbeits-
qualität wesentlich davon abhängen, ob
arbeitende Menschen genügend Pausen
machen. Ja, Pausen steigern die Quanti-
tät und Qualität der Arbeit, Angestellte
machen weniger Unfälle und das Be-
triebsklima ist bei genügend Pausen bes-

ser. Arbeitgebende täten also gut daran
zu kontrollieren, dass ihre Mitarbeitenden
auch wirklich genügend Pausen einlegen.
Jesus war müde und setzte sich an den
Brunnen.
Jesus wusste wohl nichts von diesen Stu-
dien, aber er holte sich diese Pausen. Er
setzte sich in Sychar an den Brunnen und
nach ereignisreichen Tagen am See Gene-
zareth zog er sich mit seinen Jüngerinnen
und Jüngern zurück, indem er mit dem
Boot ans andere Ufer fuhr, oder er zog
sich in die Wüste zurück, um zu beten. Er
gönnte sich Mikro- und Makropausen,
weil er sie brauchte, um seine Aufgabe zu
erfüllen. Er schützte sich davor, auszu-
brennen und auszulaugen.
Wer in der Nachfolge Jesu lebt, täte des-
halb vielleicht auch gut, sich bewusst
Pausen zu gönnen. Jetzt beginnen bald
die grossen Sommerferien. Im Idealfall
nutzen wir sie zur Erholung, zur Entspan-
nung, zum Ausgleich und um auf andere
Gedanken zu kommen. Aber manchmal
reichen auch ein paar wenige Tage oder
Stunden oder sogar nur Minuten, um zu
sich selbst und zur Ruhe zu finden.
Jesus war müde und setzte sich an den
Brunnen.
An unserem Brunnen bei der Kirche Ler-
chenfeld sitzen oft Menschen, die sich
eine Pause gönnen. Arbeiter essen ihr
Picknick, Kinder spielen und Jugendliche
chillen.
Als Kirchgemeinde Menschen Raum zu
geben, damit sie sich erholen können, ist
eine edle Sache.
Deshalb wünsche ich Ihnen für die kom-
menden Sommerwochen ausreichend
Raum zur Erholung, seien es nun Mikro-
oder Makropausen.

SABINE WÄLCHLI, PFARRERIN

Sommerwanderung mit Führung durch die Magdalena Einsiedelei

Die ereignisreiche Sommerwanderung
führte durch die Düdinger Möser zur ein-
zigartigen Magdalena Einsiedelei mit an-
schliessendem Marsch über den Grand-
fey-Viadukt nach Fribourg Poya. Dank
der Unterstützung durch die Kirchge-
meinde Lerchenfeld durften wir in der
Einsiedelei eine Besichtigung mit kom-
petenter und eindrücklicher Führung
miteinander erleben. Wir waren alle sehr berührt
und fasziniert, wie diese 120 m langen
Räume mit Kapelle von Hand in den Fel-
sen gehauen worden sind und welche
Geschichte daraus entstanden ist.



SUSI BODMER, WANDERLEITERIN



Mehr dazu
Die Kirchgemeinden in Thun entstanden 1967 durch eine Aufwertung
der bisherigen «Bezirks-» zu «Einzelkirchengemeinden». Damals passte
sich die Kirche dem Wachstum von Stadt und Gesellschaft an. Heute
braucht es eine erneute Anpassung. Die «Kirchgemeinde Thun»
meint die «Reformierten Thun».

Die Reformierten Thun

Die vollständige Präsentationsbroschüre finden Sie auf unserer
Website: <https://www.kirche-lerchenfeld.ch>
(Einige Exemplare liegen in der Kirche auf)

Worum geht es bei der Fusion?

Kräfte bündeln, Synergien nutzen, gemeinsam einen bedeutsamen
Beitrag für die Stadt leisten, den Auftrag gemeinsam erbringen: das
sind Möglichkeiten für die Reformierten in Thun mit einer
gemeinsamen «Kirchgemeinde Thun»...

Besuchen Sie die Website über den QR-Code oder via
<https://reformiertekirche-thun.ch/>

